

Ἀντιγόνη

Anne Jenseit / 27.12.09

Griechisch/ Klasse 10c [Kd]/ Hausarbeit als Klassenarbeitsersatz

Die Tragödie um Antigone ist eine der wohl populärsten und bekanntesten antiken Tragödien. Sie zählt zu den am häufigsten aufgeführten und veränderten Dramen der Antike und wird fast täglich neu rezensiert, da ihre Darstellung so viel Raum für eigene Interpretationen und Überlegungen wie kaum ein anderes Werk bietet.

Dieses Werk ist nicht zufällig so berühmt. Es wurde geschrieben von einem der begabtesten antiken Autoren: Sophokles (Σοφοκλῆς). Dieser brachte zuvor auch den Mythos um Antigones Vater Ödipus ins Theater. Jedoch ließ ihm das Ende seines Stückes „Ödipus auf Kolonos“ keine Ruhe und er schrieb das Epos weiter. In der Zwischenzeit hatte Aischylos die Tragödie „Sieben gegen Theben“ verfasst. In dieser beschreibt er den Kampf von Eteokles und Polyneikes, beides Brüder von Antigone, um die Vorherrschaft in Theben. Polyneikes greift mit sechs anderen Heerführern Theben an und beide Brüder töten sich gegenseitig im Zweikampf.

Und genau dort setzt Sphokles Antigone an:

ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμῆνης κάρα

(Ismene, Schwesterherz, mir blutsverwand [V.1])

So beginnt der tragische Mythos.

(1) Der Inhalt der Tragödie

Kreon, der Schwager des Ödipus und Antigones Onkel, ist als Alleinherrscher an der Macht. Er hat Eteokles feierlich als Held bestattet, Polyneikes jedoch als Vaterlandsverräter verschrien und dessen Bestattung verboten. Dennoch steht für Antigone fest, dass sie trotz Kreons Verbot Polyneikes bestatten wird. Ismene, Antigones Schwester, versucht sie jedoch davon abzubringen, da sie es nicht zulassen möchte, dass Antigone gesteinigt wird - die von Kreon ausgehängte Strafe. Doch Antigone beruft sich auf die Götter. Es sei ihre Pflicht als enge Verwandte(und somit eigentlich auch Ismenes Pflicht) den eigenen Bruder zu bestatten, da ihr sonst Unheil und Verdammung drohen.

Sie stellt somit die göttliche Pflicht über die Gewalt des Staates. Ismene verurteilt ihre Schwester dafür und distanziert sich stark von Antigones sturem Vorhaben. Somit wurde dem antiken Zuschauer im Dionysostheater in Athen schon im **Prolog** das Dilemma der Antigone präsentiert: Wenn sie ihren Bruder bestattet, wird sie umgebracht werden, wenn sie ihn aber einfach auf dem Feld liegenlässt, werden ihr die Götter nicht verzeihen und sie strafen!



Ismene und Antigone

Im darauf folgenden **Parodos** (Einzug des Chores) beschreibt der Chor, hier bestehend aus thebanischen Greisen, die „Nachkriegssituation“ in Theben und die Wünsche der Bewohner, von nun an ein besseres, gewaltloseres Leben zu führen.

Nachdem Kreon das Bestattungsverbot ausgesprochen hat (die sogenannte „Thronrede“), erscheint im **ersten Epeisodion** ein Wächter, um ihm von der Überschreitung dieses Verbotes zu berichten. Zum ersten Mal meldet sich auch der Chorführer zu Wort und bringt den Aspekt des Göttlichen mit ein, der aber sofort von Kreon ausgeschlossen wird.

Daraufhin singt der Chor im **ersten Stasimon** von der Größe der Menschheit, aber auch von den Gefahren die von ihr ausgehen. In seiner letzten Strophe werden die Begriffe „hoch im Staat“ (ὕψίπολις) und „verlustig dem Staat“ (ἄπολις apolis) erwähnt: „Wer treulich ehrt Landesart und Götterrecht, dieser steht hoch im Staat. Doch staatlos, wer sich zugesellt aus Frevelmut bösen Sinn“ (nach H. Weinstock). Doch wie soll Antigone in ihrer Situation gleichzeitig dem Staat (Kreon) als auch den Göttern gehorchen?

Sie hat sich für die Götter entschieden und wird im folgenden **zweiten Epeisodion** von dem Wächter Kreon vorgeführt. Sie gesteht die Tat sofort und zeigt Kreon deutlich Verachtung ihm und seinen Gestzen gegenüber indem sie ihre Prinzipien der Religiosität und des Ritus über seine des Staates stellt „Auch hielt ich nicht für so stark dein Gebot, dass Menschenwerk vermöcht zu überholen das ungeschriebene, heilige Recht der Götter.“ (V. 453f). Daraufhin wird Ismene aus dem Palast geführt und ebenfalls beschuldigt. Aus Solidarität zu ihrer Schwester gibt sie Tat zu, Antigone jedoch weisst sie von sich und will alleine für ihre Tat gerade stehen, denn für sie zählen nur die Taten der Menschen, nicht ihre Worte.

Der Chor singt nun im **zweiten Stasimon** von der Ausrottung des Geschlechtes von Ödipus und der Macht der Götter über dir Menschen.

In der nächsten Szene, dem **dritten Epeisodion** tritt nun erstmals Haimon, der Sohn des Kreon und Verlobter der Antigone, auf. Zuerst versichert er zwar Kreon seine Treue, aber in seiner großen „Rede“ zeigt er ihm seine Grenzen auf und versucht ihn von seinem Plan abzubringen, bezieht sich dabei vorallem auf das Volk Thebens, dass eher hinter Antigone steht. Danach singt der Chor das berühmte Eros-Lied, welches nach zwei Strophen in ein Klage lied von Antigone im Wechselgesang Chor/Antigone umschlägt (**Kommos**). Anders als zuvor will sich Antigone nun nicht mehr mit dem Tod abfinden und will ihr Leben nicht mit Haimon weiterleben: „So trostlos, freundlos, ehelos auch schreite ich armes Geschöpf diesen Weg“ (nach H. Weinstock).

Kreon kommt im **vierten Epeisodion** dazu und unterbricht Antigone, sie solle sich beherrschen. Außerdem ändert er ihre Strafe: Sie soll nun nicht mehr gesteinigt, sondern in einem Felsen eingesperrt werden.

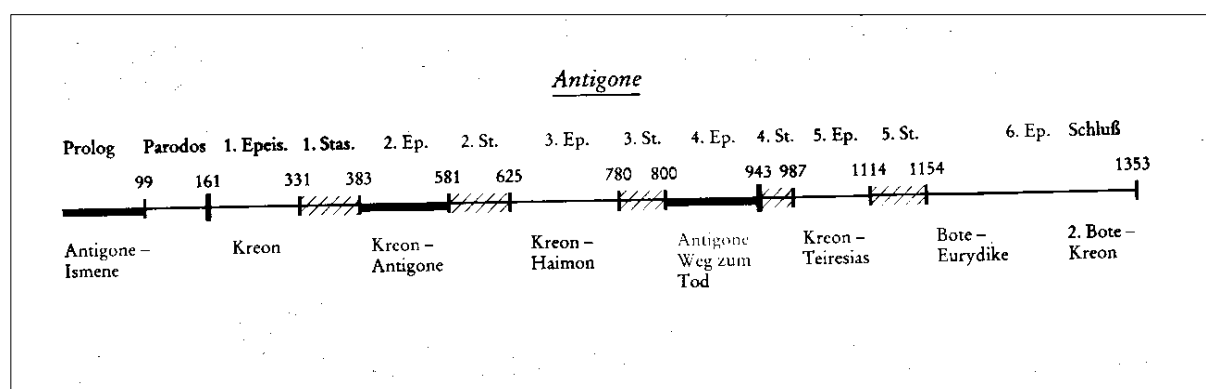
Dies nimmt auch der Chor in seinem **vierten Stasimon** auf, indem er über vorangegangene, ähnliche Schicksale berichtet und klagt.

Im folgenden **fünften Epeisodion** wendet sich mit dem Auftritt des blinden Sehers Teiresias die Situation. Er versucht Kreon umzustimmen, indem er ihm das Missfallen der Götter prophezeit, da alle Opferherde entweiht seien. Als dies jedoch nicht funktioniert, prophezeit er

Kreon den Untergang seines eigenen Geschlechtes und seiner Stadt. Dieses stimmt Kreon nach einem Gespräch mit dem Chorführer um und er schickt die Diener zu Antigone um sie zu holen. Daraufhin singt der Chor einen Hymnos auf Dionysos, dem ja immerhin die Theatertage gewidmet sind, dessen Kontext zum Rest aber fraglich ist.

Als bald tritt ein Diener (= Bote) vor den Palast und verkündet den Tod des Haimon. Als sie dies vernimmt, tritt Eurydike aus dem Palast und bekommt von dem Diener die gesamte Geschichte erzählt (**sechstes Epeisodion** [nach Schadewaldt]). Haimon war zu Antigone gekommen um sie zu holen und sah sie tot im Kerker hängen, sie hatte sich selbst umgebracht. Daraufhin hat er versucht seinen Vater mit dem Schwert anzugreifen. Als dies scheiterte stach er sich das Schwert selbst in Bauch. Als Eurydike wieder im Palast verschwindet, tritt Kreon mit Haimons Leiche auf. Er beginnt zu klagen. Doch dann kommt (in der **Schlusszene**) erneut ein Diener und verkündet den Freitod von seiner Gattin Eurydike. So hat sich also die Prophezeiung des Sehers erfüllt und Kreon bleibt alleine zurück. Das Ende einer Tragödie.

Zusammenfassung des **Aufbaus der Tragödie** nach Wolfgang Schadewaldt (Tragödie, S. 227):



(2) Was ist "tragisch" an der Person der Antigone?

Sicherlich leiden wir mit den Personen mit, wie in den meisten Dramen. Das besondere bei einer Tragödie ist allerdings, dass der Zuschauer eigentlich schon von Anfang an, wenigstens im Unterbewusstsein, weiß, dass Antigone die Aufführung nicht unbeschadet überleben wird, wenn überhaupt. Denn ohne den dramatischen Höhepunkt und mit einer Auflösung wäre eine Tragödie keine Tragödie, sie wäre ein Drama, vielleicht sogar eine abgeschwächte Komödie. Denn Tragödien haben nunmal kein Happy End.

Am Anfang der meisten Tragödien steht ein Konflikt, oft ein Streit, aus dem es aber keinen eindeutigen Ausweg gibt. Die Hauptperson muss sich entscheiden, auf welcher Seite sie steht und wie sie weiter vorgeht. Dann spitzen sich die Ereignisse immer weiter zu, bis es zum großen Höhepunkt kommt. Oft greifen hier die Götter ein oder ein neuer Aspekt kommt hervor, der die Vermutungen und Ängste entweder bestätigt oder widerlegt. Danach fällt die Handlung meist ab und „erzählt“ nur noch.

An der Antigone kann man diese Merkmale auch sehr gut erkennen. Schon am Anfang ist Antigone in einem Konflikt. Sie muss eine Entscheidung treffen. Denn in der Antigone stehen sich vor allem zwei Prinzipien gegenüber: Zum einen das Prinzip des Staates mit der Macht beim Herrscher (Kreon) mit strengen Regeln und schon fast tyrannischen Zügen. Und auf der anderen Seite die Götter. Ihre Regeln sind die Regeln der Gesellschaft, der ungeschriebene Verhaltenskodex in der Antike. Man hält sich an ihre Regeln und ehrt sie. Und genau diese Gesetze sind für Antigone wichtiger und sie ist bereit für ihre Überzeugung zu sterben, eine Art antike Märtyrerin. Diese Bereitschaft zu sterben und dass sie ihr Schicksal am Anfang ohne Klagen hinnimmt stellt sie als starke und unabhängige Frau dar, die sich nicht von der Macht unterdrücken lässt, die gegen die Obrigkeit und deren Regeln rebellierte. Auch dass Ismene, ihre Schwester, die eigentlich die selben Pflichten wie Antigone hat, sich eben genau für das Gegenteil entscheidet und dem Verbot gehorcht, lässt uns mit Antigone mitfühlen. Auch die Darstellung des Kreon als stursinnigen und machtstrebenden Tyrannen, der sogar die Verlobte des eigenen Sohnes töten würde, damit sein strenger Ruf erhalten bleibt, bringt Antigone mehr Sympatiepunkte ein.

Der tragische Punkt in der Tragödie ist allerdings ihr Tod, den sie eigentlich gar nicht hätte sterben müssen. Denn als Kreon sich entschließt, Antigone zu befreien, blitzt noch einmal etwas Hoffnung auf, als könne alles gut ausgehen. Auch während der Verkündigung von Haimons Freitod sieht es noch so aus, als ob Antigone überleben könne. Doch die Nachricht von ihrem Selbstmord und das Haimon sich nur wegen diesem ins Schwert stürzte lässt uns die ganze Tragweite ihrer Entscheidung schon erahnen, diese wird einem aber erst mit dem Freitod von Kreon Frau (Eurydike) bewusst. – Die eigentlich tragische Figur dieser Tragödie ist vielleicht Kreon selbst, der innerhalb weniger Stunden Schwiegertochter, Sohn und Frau verliert.

Quellen

- Sophokles, Die Tragödien, übersetzt und eingeleitet von Heinrich Weinstock, Stuttgart [Kröner], 1962, darin Antigone, S. 251-311.
- Hellmut Flashar, Sophokles. Dichter im demokratischen Athen, München [Beck] 2000; dort auf den Seiten 7-21; 58-80 u. 188-197 Informationen über Tragödie, Fest und Theater, Antigone und Tragik im allgemeinen.
- SCHADEWALDT, Wolfgang, Die griechische Tragödie (Tübinger Vorlesungen Band 4 [stw 948]), Frankfurt 1991. – Vorlesungsmanuskript (d.h. gut zu lesen!) zu allen erhaltenen Tragödien; darin wird die Antigone auf den S. 252-253 behandelt.
- Lutz Walter (Hg.), Antike Mythen und ihre Rezensionen. Ein Lexikon, Leipzig [Reclam] 2003; dort auf S. 32-39 ein Kapitel über Antigone.
- <http://www.datacomm.ch/tgschwind/talks/antigone.html> (21.12.2009); Informationen über Antigone, Personen, Aufbau und Sophokles.
- <http://www.uni-due.de/einladung/Vorlesungen/dramatik/tragoedie.html> (21.12.2009); Ein Text über Tragödien.
- <http://www.gottwein.de/Grie/soph/antig0001.php> (30.02.2009); dort der griechische Text der Tragödie.
- <http://www.uhawebe.hartford.edu/WOODIEL/antigone.ipq> (30.12.2009); Bildquelle.